

Ellen xxxxxxxx
Ixxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxx
den 14.10.2008
Tel.xxxxxxxxxx

Manfred xxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxx
den 14.10.2008
Tel. xxxxxxxxx

Karl xxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxx
den 14.10.2008
Tel. xxxxxxxxx

Per Einschreiben

Frau
Dr. Doris Pfeiffer
GKV-Spitzenverband Vorstand
Mittelstraße 51

10117 Berlin

Sehr geehrte Frau Dr. Pfeiffer,

wir drei Briefschreiber wenden uns an Sie, um auf hohe Einsparmöglichkeiten bei den Gesundheitskosten aufmerksam zu machen.

Es geht um die chronischen Innenohrerkrankungen, insbesondere Tinnitus und Morbus Menière. Der chronische Tinnitus gilt in der Schulmedizin als nicht heilbar. Seit einiger Zeit wird diese Erkrankung seitens der Tinnituskliniken nicht mehr als Schaden im Innenohr sondern als Hirnschaden definiert. Dieses beruht auf der in der medizinischen Literatur nicht nachgewiesenen These, dass ein Tinnitus auch nach Durchtrennung des Hörnerves unverändert geblieben sei. Man sagt zwar, der Tinnitus entstehe im Innenohr, nach einer gewissen Zeit jedoch würde er sich ins Gehirn verlagern. Den Patienten wird ein unheilbarer Hirnfehler suggeriert. Berichte aus den Tinnituskliniken Roseneck am Chiemsee, Bad Meinberg und Bad Arolsen belegen das. Inzwischen wird Morbus Menière, da auch schulmedizinisch nicht heilbar, ebenfalls als ins Gehirn verlagert und derzeit nicht heilbar angesehen.

Etlche der Patienten, die von der Schulmedizin diese Befunde erhielten, wollten sich damit nicht abfinden und suchten weiter nach einer Therapie.

Einige stießen bei ihrer Suche auf Dr. med. Lutz Wilden in Bad Füssing und entschieden sich für die von diesem entwickelte Low-Level-Laser-Therapie zur Hörzellen-Regenerierung im Innenohr, so auch die Schreiber dieses Briefes. Ellen xxxxxxxxx litt 25 Jahre an zunehmender Schwerhörigkeit, dann Tinnitus, dann Morbus Menière. Die Schulmedizin war am Ende. Jetzt ist sie von Schwerhörigkeit und Morbus Menière völlig geheilt, der Tinnitus wurde um 90 % verringert. Karl xxxx litt besonders unter den Schwindelattacken seines Morbus Menière. Er konsultierte bei 290 Arztbesuchen 30 Mediziner, alle konnten ihm nicht helfen. Im Mai 2006 begann er die Lasertherapie bei Dr. Wilden. Seit November 2006 hat er keine Schwindelattacken mehr, und es geht ihm wesentlich besser. Ich selbst, Manfred xxxxxx, erkrankte im Juli 2003 an Tinnitus, die Schulmedizin war schnell am Ende. Jetzt sind die Geräusche um 80 % gemindert. Ich spüre weiterhin Besserung.

Die große Mehrheit der Patienten von Dr. Wilden hat eine Besserung ihrer Beschwerden und auch vollkommene Heilung erzielt, was neben vielen Patientenberichten unter anderem auch ein Verein ehemaliger Patienten bezeugt. Trotz inzwischen mehrerer tausend Zeugen für die Wirksamkeit der Therapie steht diese jedoch immer noch nicht den Patienten zur Verfügung.

Das ist so, weil manche so genannte Patientenvertretungen nicht das Wohl der Patienten,

sondern die Besitzstandswahrung einflussreicher Lobbyisten an die erste Stelle setzen.

Ich selbst, Manfred xxxxxx, bin Mitglied der Deutschen Tinnitus Liga. Der Kranke bekommt von dort als Hilfe eine Liste der Fördermitglieder der DTL. Das sind die Personen und Einrichtungen, die an den Kranken verdienen. Sie sind aus diesem Grunde ebenfalls Mitglied der DTL, dort voll stimmberechtigt und haben großen Einfluss. Bei der nächsten Mitgliederversammlung im Herbst 2008 ist eine Satzungsänderung geplant, die diesen Anteil noch vergrößern soll. Zitat: *"Ordentliches Mitglied und Fördermitglied kann jede natürliche und juristische Person werden."* Begründung: *"Ob ein Antragsteller von Tinnitus usw. betroffen ist, erscheint dabei zweitrangig."* Die Besitzstandswahrer unter den Fördermitgliedern befürchten Nachteile für sich, wenn die Lasertherapie hinzukäme. So gibt es auch von dort keinen Hinweis auf die Lasertherapie nach Dr. Wilden, statt dessen wird diese gezielt ignoriert und die Erfolge als Zufallsheilung abgewertet. Auch werden mit weit unzureichender Energie ausgeführte Tests zur Behauptung genutzt, Lasertherapie sei unwirksam. Es ist daher auch nicht im Interesse der DTL, genau die Lasertherapie nach Dr. Wilden prüfen zu lassen. Für die Öffentlichkeit wird die Lage der Patienten schönge-redet. Die wahre Situation der Kranken besteht jedoch für viele aus einem Leben mit einer Lebensqualität gleich Null und ohne Menschenwürde. Die durch die meist lebenslängliche Suche nach wirkungsvoller Hilfe in Tinnituskliniken, bei Ärzten und nach Medikamenten entstehenden Kosten für das Gesundheitssystem sind immens.

Auf Grund dieser unakzeptablen Gegebenheiten habe ich daher im Juni 2007 die Website "www.tinnituspatient.de" veröffentlicht, um wenigsten einige Patienten und auch die Öffentlichkeit auf die mögliche Therapie aufmerksam zu machen. Im Januar 2008 kam Frau Ellen xxxxxxxx dazu, die sich auch schon privat engagiert hatte, im Mai 2008 Herr Karl xxxxxxxx. Hier stehen auch die detaillierten Krankengeschichten von uns Briefschreibern und vieles mehr.

Da die medizinisch-ethischen Grundsätze hier sehr beschädigt werden, haben wir die Mitglieder des neuen Deutschen Ethikrates über die Gegebenheiten informiert. In seinem Antwortbrief verwies Prof. em. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig bei Ausdruck der Zustimmung zu unserem Anliegen auf die Zuständigkeit des G-BA. Wir informierten daher den Vorsitzenden des G-BA, Herrn Dr. Hess, ebenfalls über die gegebenen Missstände. Dieser benannte uns die Patientenvertretungen als zuständig. Auf diesem Wege sind wir jetzt als Patienteninitiative mit der BAGP in Kontakt, damit die Low-Level-Laser-Therapie nach Dr. Wilden auf Nutzen, medizinische Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit für die vertragsärztliche Versorgung gemäß §135 Abs. 1 SGB V überprüft wird.

Es geht um eine Hilfe für viele hoffnungslose, kranke Menschen und gleichzeitig um sehr viel Geld, welches eingespart werden könnte durch den Einsatz der Lasertherapie nach Dr. Wilden. Beide Gründe sind so wichtig, dass wir Sie um Ihr baldmöglichstes Eingreifen bitten.

Unsere persönlichen Daten bitten wir vertraulich vertraulich zu behandeln.

Hochachtungsvoll

Ellen xxxxxxxx

Manfred xxxxxx

Karl xxxxxxxx